

ingericht / mit so vielerhandt List vnd Betrug / daß man wol mag sagen / daß beydes sie vnd ihre Kunst nicht eines Hellers werth ist / Vnd ob sie ihnen schon einen guten Namen / wie die Weilandt mit ihrem *Ceruellato* vnd die Triuistiner mit ihrer *Salsiccia mischiata* , machen köndten / so ist ihnen doch der heillose Gewinn viel lieber / vnd solte man sie auch Hundtschinder darüber nennen / dar-

durch dann die Kunst beschreyet / vnd sie auch selbst verdächtigt werden / daß / wer einmal an ihnen gewesen / nicht wider zu ihnen kompt: Vnd wüßte ich ihnen keine bequemere Straffe auffzulegen / als die *pœnamentalis* , nemlich daß sie auch geschunden vnd gehackt / vnd in die Würste gesteckt würden. Darbey ich es auff diß mal laß bewenden.

Der Hundert zwey vnd zwanzigste Discurs /

Von Seiffensiedern vnd Wäschern.



ie Seiffensieder Kunst / welche noch ziemlich new / wird von tag zu tag verbessert / vnd findet man noch alle tage newe Sorten von Seiffen / wiewol sie schon zu ziemlicher Perfection gebracht / durch so viel fleißige vnd künstliche Meister / so sich zu Venedig / Neapoli / Rom / Weilandt / Caieta vñ Bologna, in diesem mühseligen / aber nützlichen vnd bequemen Handwerck gebrauchen lassen / deren Wahr mit iren vnterschiedlichen Zeichen / so darauff gedruckt / als die Kugel / die Kette / der Dannapffel / die Sonne / der Mond / die Lili / vnd andern mehr / nicht allein in Italia / sondern auch in andern Landen bekannt sind / vnd haben das Lob / daß sie alle Vnreinigkeit vnd Flecken / sie seyen gleich von Rost / von Dinten / von Weß / von Brüh / von Fett / von Brin / von Schweiß / oder irgend von andern Sachen her / wie auch die mögen Namen haben / hinweg nehmen. Neben dem / daß die Seiffe von Damasco / vnd andere gemengte Seiffen / in Kugeln / oder in Taffeln / als mit Malco, Melonenschelen / mit Mecasep / mit Benzoi / mit Ilios, vnd andern dergleichen Mixturen / dieses Handwerck also illustriren vnd lieb machen / daß bey nahe der ganze Adel / bendes Manns vnd Weibspersonen / täglich bey diesen profumirten Seiffen Sudlern auß vnd eynlauffen.

Der fürnehmste Fleiß der Seiffensieder bestehet darinnen / daß sie sich bemühen / daß selbste Del eynzukauffen / das sie bekommen mögen / darzu dann das Apulische das beste / vnd zu diesem Handwerck die bequemste ist. Das selbige thut man in einen irdinen grossen Haßen / welcher mit solchem Feitz bereitet wirdt / daß der Meister fast zween Monat darü er zubringt / biß er einen fertig macht. In diesen Haßen thut man / nach dem er groß ist / fünf oder sechs Maß gemeldtes Del / vnd macht Feuer darunter mit dickem vnd groben Klobern / daß sie es lang halten / vnd lest dasselbige allgemach / biß in die vierdre oder fünffte Tag

vnd Nacht abgehen / daß das Feuer geringer werde: darnach stärcket man es widerumb / biß auff 14. oder 15. gange Tag vnd Nacht / bißwellen auch lenger / nach gelegenheit der Dele vnd Aschen / vnd dem Verstandt dessen / so damit vmbgehet.

Die Aschen / die man zu diesem Handwerck braucht / kommen von Baruthi, welches dann die fürnehmste vnd beste sind: nach welchen die von Tripoli zu rechnen / die dritten sind die / so von Nidergang herkommen / sonderlich von Alicantha in Hispanien: die geringste aber sind die / so von Alexandria kommen / welche man auch nicht leichtlich brauchet / es sey dan zur leuterung des Wassers. Diese Aschen werden mit vngelöschtem Kalk / thut solche Mixtur zusammen in einen Seyger / geuß Wasser darüber / lest es also etlichmal durch seigen / daß es zu einer scharpfen Laugen werde / Solche Laugen geuß man auff gemeldtes Del / so im Kessel stehet / lest es eine Stunde oder fünff darauff stehen / vnd lest es hernach vnden am boden des Delhaßens / da ein Zapfen ist / widerumb ab / vnd geuß es widerumb auff den vorigen Ascher / vnd wann es durch gesiegen / geuß man es widerumb auff das öle. Solches auffgießen vnd ablassen treibet man so lang / biß daß das Del schön / hell vnd glänzende werde: darnach seude man es mit starkem Feuer / so wirdt es eine Seiffe / da mit man allerhand wullen vnd leinen Tuch / sie seyen gleich besteckt oder verunreiniget wie sie wollen / gewaschen vnd gesäubert werden: beneben dem / daß sie auch bißweilen die Alchimisten zur reinigung vnd läuterung ihrer Metallen gebrauchen.

Es lauffe aber auch in diesem Handwerck grosser Betrug mit vnter / dadurch beyde weisse vnd schwarze Seiffen verfälschet werden / mit reiner weisser Erden / mit Alumine catino, mit Sterckmähl / vnd andern dergleichen Materien / so darunter gemenget werden / dessen man aber bald gewar wirdt / wann man die Seiffen ins Wasser legt / darinn sich sol-

Hh ij che

Das so zur Seiffengebraucht.